

Nach der Bombe ist vor der Bombe

PREMIERE. Die Theatergruppe „half past selber schuld“ stellte ihren neuen Bühnencomic „Barfuß durch Hiroshima“ vor.

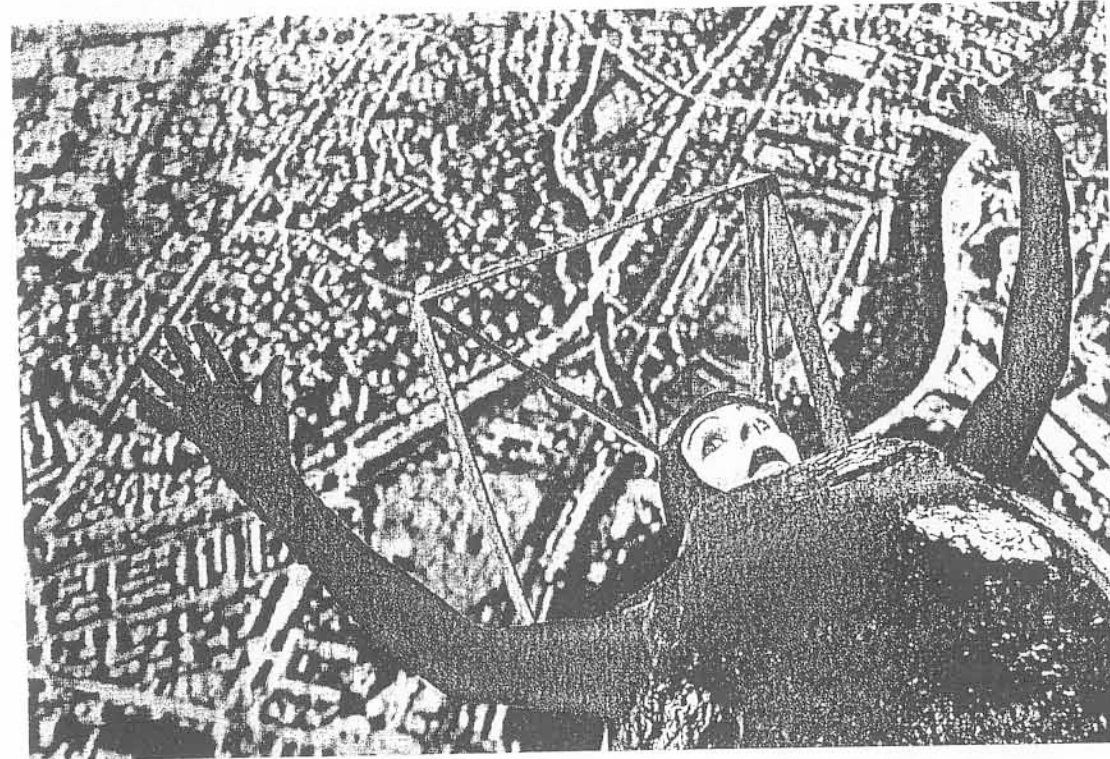
PAMELA BROSZAT

Gerade lässt das Makabere der Situation ein befreiendes Lachen Richtung Kehle schleichen, schon greift das Bitterböse zu und erstickt den Galgenhumor im Keim. Beklemmung und Mitgefühl breiten sich statt dessen im emotionalen Zentrum der Zuschauer aus. Auslöser ist die Gruppe „half past selber schuld“, die ihren neuen Bühnencomic „Barfuß durch Hiroshima“ in den FFT-Kammerspielen zeigt. Sie präsentiert ein klug in Szene gesetztes Anti-Kriegsdrama, schneidend scharf und ohne Pathos.

„Seid stark wie der Weizen!“

Erwartungsvoll blicken die Premierengäste auf den schwarzen Vorhang. Eine Stimme aus dem Off erklärt die Situation: Hiroshima, wenige Tage vor dem 6. August 1945. Dann öffnet sich die Szene. Eine japanische Familie erleidet den Krieg. Hunger ist das zentrale Thema, das vor allem die beiden Kinder bewegt. Der Vater ist Pazifist und steht zu seiner Meinung, darum ist die Familie Repressalien ausgesetzt. „Seid stark wie der Weizen, wenn man euch niedertritt“ lautet sein Rat an die beiden Söhne. Doch die hungern. „Ich möchte Soldat werden, dann bekomme ich Reis“, hofft der Ältere. „Jetzt aber ab ins Bett!“ ist die Antwort der Mutter.

Die Geschichte stammt von Keiji Nakazawa, Jahrgang 1939. Er überlebte die Katastrophe von Hiroshima. Mit 22 Jahren zog er nach Tokio und



Im freien Fall: eine der Atombomben. (Foto: C. Ahlborn)

wurde Illustrator. In seinen Mangas thematisierte er die Traumata des Atombombenabwurfs.

„half past selber schuld“ greift die so persönlichen Eindrücke des Autors mit einer berührenden Sachlichkeit auf. Geschickt setzt die Gruppe ihre Stilmittel Videoanimation, Puppen und Musik ein. Immer bewegen sich die Figuren in einem homogenen Ganzen. Mit geschickt arrangierter Lächerlichkeit werden die Mächtigen

gezeigt. Als Comic-Figuren, die schablonenhaft ihre Lippen bewegen. Wie Truman. Seine Zitate zur Rechtfertigung des Atombombenabwurfs stehen im krassen Gegensatz zu dem, was der Mikrokosmos der Familie aus Hiroshima widerspiegelt.

Der US-Präsident nennt die Stadt gegenüber dem amerikanischen Volk „einen militärischen Stützpunkt“. Aber er hofft natürlich, dass es im eigenen Land nie eine atomare Ka-

tastrophe erleben werde. Dabei stellen sich in dem Stück die beiden Bomben als revuefähige Sympathieträger vor. Und die haben nach dem Friedensabkommen ihre eigenen Sorgen: Was sollen wir jetzt tun? Sie finden selber eine Antwort: Wir üben für Japan, jetzt trainieren wir für die ganze Welt.

Im Abspann äußert das Ensemble ein Anliegen: „half past selber schuld wünscht der Welt nicht ganz uneigennützig Frieden“.

DIE TERMINE

Weitere Aufführungstermine sind heute Abend und am 18. November und vom 22. bis zum 25. November, Beginn ist jeweils um 20 Uhr. Wo? FFT-Kammerspiele, Jahnstraße 3. Karten können unter ☎ 8767870 bestellt werden. Mehr Informationen gibt es im Internet unter www.halfpastselferschuld.de und unter www.Forum-Freies-Theater.de